

# Toggenburger Tagblatt

www.toggenburgertagblatt.ch

## Sieg ging ins Toggenburg

**St. Gallen/Vals** An den Ostschweizer Parlamentarier Skirenennen schnitt der Kanton St. Gallen gut ab. Das teilte Kantonsratspräsident Peter Göldi (CVP, Gomiswald) mit. Den Sieg in der Kategorie Ältere holte der frühere Kantonsrat Heinz Wittenwiler (FDP, Krummenau). (mkn)

## Verkehrsführung wird neu geregelt

**Nesslau** Mit dem Neubau der Raiffeisenbank in Nesslaus Dorfkern wird die Verkehrsführung der Bahnhofstrasse neu geregelt. Die Gemeinde schreibt im aktuellen Mitteilungsblatt, dass die nördliche Zufahrt zum Bahnhof als Einbahnstrasse geführt wird. In diesem Zusammenhang wird die Kantonsstrasse beim Einlenker in die Bahnhofstrasse umgebaut. Laut dem gültigen Strassengesetz hat sich die Gemeinde am Vorhaben mit 35 Prozent zu beteiligen, was rund 10 000 Franken ausmacht. (gem)

## ARA Rechenweid wurde kontrolliert

**Nesslau** Das Amt für Umwelt und Energie kontrolliert jährlich die Betriebsführung der ARA Rechenweid. Die Anforderungen an die Reinigungsleistungen werden sehr gut eingehalten. Dem Klärwerkmeister Matthias Gabathuler wird für die kompetente Betriebsführung im aktuellen Mitteilungsblatt der Gemeinde Nesslau gedankt. (gem)

## Mitsingprojekt für Pfingsten

**Region** Der evangelische Kirchenchor Mittleres Toggenburg übt für den Pfingstgottesdienst am 4. Juni Lieder von vier verschiedenen Kontinenten ein. Der Kirchenchor sucht dafür Verstärkung. Die Proben finden jeweils dienstags von 20 bis 21.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindegottesaal Lichtensteig statt: 2./9./16./23. Mai. Am 30. Mai ist Hauptprobe in Wattwil. Auftritt am Sonntag, 4. Juni, 9.40 Uhr im Gottesdienst in Wattwil. (pd)

ANZEIGE

**Holenstein**  
VORHÄNGE  
Gratis Heimberatung  
9602 Bazenhaid | 071 931 13 03  
www.holenstein-vorhaenge.ch  
Eigenes Nähatelier mit schnellen Lieferzeiten  
Genähte Mustervorhänge im Coop Bau & Hobby, Rickenbach

# Vergessen, wer du bist

**Brunnadern** Mit dem Alter steigt die Gefahr einer Demenzerkrankung und mit der Überalterung der Gesellschaft wächst die Zahl der Betroffenen. Neurokognitive Defizite sind herausfordernd.

**Rino Hosennen**

rino.hosennen@toggenburgmedien.ch

Ein Drittel der durchschnittlich 70 Bewohnerinnen und Bewohner im Seniorenheim Neckertal, dem «Haus am Necker», leidet an einer solchen Hirnleistungsschwäche. Sie wohnen entweder in einer der vier offenen Wohngruppen oder in der geschützten Wohngruppe Necker.

**Die Betreuung von Erkrankten zu Hause stösst irgendwann an Grenzen: Wann ist der richtige Zeitpunkt für den Übertritt ins Heim?**

Andrea Kleger: Angehörige, die Betroffene zu Hause betreuen, stossen alle früher oder später an ihre Belastungsgrenze. Es ist daher wichtig, den richtigen Zeitpunkt für den Übertritt nicht zu verpassen, bevor daheim die ganze Betreuungssituation zusammenbricht. Angehörige haben dabei oft ein schlechtes Gewissen, aber wenn sie an der Aufgabe zerbrennen, hat weder der Direktbetroffene noch das soziale Umfeld etwas davon. Ein schrittweiser Übertritt ist meiner Meinung nach die beste Lösung für alle.

**Wie wichtig ist der offene Kontakt zu den Angehörigen?**

Die Angehörigenarbeit ist für uns ebenso wichtig wie die Betreuung der Direktbetroffenen. Der Ablöseprozess erfordert viel Fingerspitzengefühl, denn das soziale Umfeld leidet oft unter der sogenannten weissen Trauer. Durch den schleichenden Verlust der eigenen Persönlichkeit muss es sich von einem geliebten Menschen verabschieden, obwohl er noch nicht gestorben ist.

**Anhand welcher Kriterien erfolgt die Einteilung der Menschen mit neurokognitiven Defiziten in eine Wohngruppe?**

Erkrankte Bewohner werden solange wie möglich im offenen Bereich des Seniorenheims integriert. Werden kognitive Verhaltensauffälligkeiten zu einer Gefahr für den Direktbetroffenen oder seine Mitbewohnenden, braucht es die zeit- und personalintensivere Betreuung der geschützten Wohngruppe. Bewohner in der geschützten Wohngruppe können die geschlossene



Erinnerungen mit Gefühl: Ereignisse, die mit starken Emotionen verbunden sind, bleiben am längsten im Gedächtnis hängen. Bild: PD

Abteilung aufgrund eines «Weglafrisikos» zu ihrer eigenen Sicherheit nicht eigenständig verlassen. Wenn aber jemand diesen Rahmen nicht mehr braucht, findet eine Rückverlegung in eine offene Wohngruppe statt.

**In diesem Zusammenhang sind freiheits- und bewegungseinschränkende Massnahmen ein Thema. Kommen solche im Seniorenheim Neckertal zum Einsatz?**

Bei der Betreuung von Menschen mit neurokognitiven Defiziten kommt man in der Regel nicht um freiheitsbeschränkende Massnahmen herum. Bereits der Einzug eines Bewohnenden in die geschützte Wohngruppe ist eine bauliche, freiheits- und bewegungseinschränkende Massnahme. Wir verwenden zudem Kontaktmatten am Boden, die das Personal alarmieren, wenn ein Bewohner aufsteht oder einen Bettseitenschutz, der Bewohner daran hindert, aufzustehen und gleichzeitig vor Stürzen aus dem Bett schützt. Unter freiheits- und bewegungseinschränkende Massnahmen fallen auch Neuroleptika, Medikamente, die als Beruhigungsmittel etwa bei Unruhe, Ängsten oder Erregungszuständen eingesetzt werden. Solche Vorkehrungen werden nur ergriffen, wenn weniger einschränkende Massnahmen nicht ausreichen. Einschränkungen werden in jedem Fall mit dem Team und den gesetzlichen Vertretern besprochen, dokumen-

tiert und regelmässig überprüft, um sie so bald wie möglich wieder aufzuheben.

**Menschen mit einem neurokognitiven Defizit haben besondere Bedürfnisse und stellen so auch besondere Anforderungen an eine Institution. Wie gelingt es, betroffenen Bewohnern ein Umfeld zu schaffen, das ihren speziellen Bedürfnissen entspricht und trotz Krankheit eine gute Lebensqualität gewährt?**

Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Bewohnenden ein. Hierfür kommt der Biografiearbeit eine wichtige Rolle zu. Die Betroffenen fallen in der Krankheit oft in einschneidende, emotionale Episoden ihres Lebens zurück. Mit diesem Hintergrundwissen haben wir die Möglichkeit, sie in ihrem Erleben zu verstehen und zu begleiten. Dies geschieht durch Bestätigen des vorhandenen Gefühls und des Anbietens von biografiebezogenen Bewältigungsstrategien. Ausserdem legen wir allgemein Wert auf eine ruhige Atmosphäre und vermitteln mit individuellen Tagesstrukturen Sicherheit und Wohlbefinden. Wir versuchen, im Seniorenheim weitgehend Normalität zu leben und dem Alltag zu Hause möglichst nahe zu kommen.

**Die Betreuung von Menschen mit kognitiven Defiziten ist auch für das Personal eine**

**Herausforderung. Was muss eine gute Pflege- und Betreuungsperson mitbringen?**

Es braucht ein fundiertes Fachwissen, um zu verstehen, was im Gegenüber vorgeht. Mehr aber noch sind Einfühlungsvermögen, Sozialkompetenz, Ruhe und Geduld wertvolle Fähigkeiten, denn bei Erkrankten ist die Gefühlswelt bis zum Ende völlig intakt und sie sprechen stark auf Emotionen und Reize aus ihrer Umwelt an. Deshalb ist für mich Kompetenzentwicklung abhängig von der Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeitenden.

**Wie schwierig ist die Behandlung anderer Alterskrankheiten bei Menschen mit kognitiven Defiziten?**

Die richtige Diagnosestellung und medizinische Behandlung bei einer Multimorbidität, dem gleichzeitigen Bestehen mehrerer Krankheiten, ist komplex, da sich diese Bewohnenden aufgrund ihrer Hirnleistungsschwäche nicht mehr gut mitteilen und ihre Beschwerden selten konkret schildern können. Daher ist eine gute Wahrnehmung durch das Umfeld entscheidend. Wir müssen genau auf Veränderungen im Verhalten, auf Beschwerden hindeuten, achten und diese dem Arzt mitteilen.

Öffentlicher Vortrag zum Thema Demenz im unteren Neckertal von Claudia Knöpfel mit Apéro: 26. April, 20 Uhr, im Seniorenheim Neckertal

## «Senntum»: Neue Ausstellung in der Klangschmiede

**Alt St. Johann** Die bereits sechste Ausstellung öffnet am 6. Mai in der Klangschmiede ihre Tore. «Senntum» ist eine sich wandelnde Ausstellung, die sich über zwei Jahre mit den Facetten des Toggenburger Brauchtums auseinandersetzt. Ausstellungsräume und zwei Hörgeschichten bieten den perfekten Grund für einen Museumsbesuch für Jung und Alt.

Im ersten Jahr geht die Ausstellung dem Ursprung und der Herstellung der Schellen auf den Grund. Dafür geht man zurück ins Tirol im 16. Jahrhundert, wo Schmiede in zwei Dörfern die grossen Schellen herstellten. Speziell an den Senntumschellen ist ihr harmonischer Klangkörper, der sich durch das Vermessingen im Feuer ergibt. Dieses Handwerk bedarf viel Übung. Die wenigen Schmiede, die es beherrschten, haben ihr Geheimnis bei sich behalten.

**Zentrales Element des hiesigen Brauchtums**

Während die jungen Toggenburger früher ins Tirol reisten, um sich mit dem Käsen ihr Brot zu verdienen, gelangten die Tiroler Schellen durch Händler ins Alpsteingebiet und etablierten sich als zentrales Element des hiesigen Brauchtums. Ab 2018 stehen der Gebrauch und die Traditionen rund um das Senntum im Mittelpunkt. Die Schellen spielen einerseits bei der Alpfahrt und der Viehschau eine wichtige Rolle, andererseits werden sie von den Sennen «geschöttet» und begleiten so den Jodel.

Besucher dürfen sich auf eine sich wandelnde Ausstellung freuen, die nicht nur informiert, sondern zum Ausprobieren und Erleben einlädt, speziell auch für Kinder. Zwei passende Hörspiele begleiten die Jüngsten auf ihrer Reise durch die Ausstellung. Die erste Geschichte wird von Schauspieler Philipp Langenegger gesprochen, und Nadja Räss vertont die Geschichte 2018.

**Kindergeschichte in Form einer Märchenstunde**

Die Ausstellung startet mit der Vernissage am Samstag, 6. Mai, von 10 bis 17 Uhr. Nebst der zereemoniellen Eröffnung wird auch Philipp Langenegger die Kindergeschichte in Form einer Märchenstunde erzählen. Zudem wird der Schellenschmied vor Ort sein und sein Handwerk ausüben. In der sennischen Festwirtschaft kann man die Erlebnisse verdauen und die berühmte Klangwurst geniessen. (pd)

Anlässlich der neuen Ausstellung wird die Klangschmiede von Mai bis Oktober auch am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet sein. Während der regulären Öffnungszeiten steht die Ausstellung «Senntum» sowie die Schmiede-Werkstatt den Besuchern offen. www.klangwelt.ch/senntum.